

❖ Arbeitsschutz



Arbeit kann krank machen. Sei es durch Chemikalien (Gefahrstoffe), Lärm, schweres Heben, psychische Belastungen oder monotone Bildschirmarbeit.

Der klassische Arbeitsschutz konzentrierte sich überwiegend auf die Vermeidung von Unfällen und Berufskrankheiten. Inzwischen spricht man allgemein von Prävention, dem vorbeugenden Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Es gibt eine Fülle von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften um Gefährdungen und Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren.

Vielfach sind diese Möglichkeiten aber nicht bekannt, bleiben unbeachtet oder werden beiseite geschoben.

Gefährdungsbeurteilung

Grundlage der Prävention am Arbeitsplatz ist die Gefährdungsbeurteilung.

- ▶ Das heißt, alle Belastungen müssen erfasst und dokumentiert werden.
- ▶ Aus den Ergebnissen sollen Gesundheitsschutzmaßnahmen entwickelt werden.
- ▶ Diese Maßnahmen müssen regelmäßig überprüft werden, ob sie ausreichend und wirksam sind.
- ▶ Die Beschäftigten sind über Gesundheitsgefahren aufzuklären und regelmäßig zu unterweisen.

❖ Gesundheitsschutz



Gesundheit ist unser höchstes Gut. Ohne Gesundheit keine Arbeit, kein Einkommen, weniger Lebensqualität.

Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung haben deshalb einen hohen Stellenwert. Dies ist allerdings kein Selbstläufer. Jede/r Einzelne ist gefragt, seinen/ihren Teil beizutragen.

Ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert den Gesundheitsbegriff mit „einem Zustand völligen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“.

Deshalb wird heute in den Gesetzen und Verordnungen allgemein von ganzheitlichem Arbeits- und Gesundheitsschutz gesprochen.

Das bedeutet, die Arbeitsbedingungen sind ganzheitlich zu betrachten. Dabei sind neben körperlichen auch psychische Belastungen zu beurteilen und abzustellen.

Die Beschäftigten sollen beteiligt werden, wenn die betriebliche Akteur/-innen versuchen, die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Die Bedingungen des Marktes dürfen nicht dazu führen, dass der Arbeits- und Gesundheitsschutz vernachlässigt wird.

Arbeit darf nicht zum Gesundheitsrisiko und Stressfaktor werden - die moderne Arbeitswelt darf den Menschen nicht krank machen.

❖ Umweltschutz



Der Schutz von Mensch, Natur und Umwelt muss höchste Priorität haben.

Der Umweltschutz wird weitgehend als eine lästige Pflicht betrachtet. Aus Sicht der Arbeitgeber verteuert dieser nur die Produktion und führt zu Nachteilen gegenüber der Konkurrenz.

Viele Natur- und Umweltkatastrophen sind „hausgemacht“. Mächtige Lobbyisten tragen dazu bei, dass der Umweltschutz all zu oft als Stiefkind im Betrieb behandelt wird.

Umweltverträgliche Produktion

Es geht dabei nicht mehr nur um Mülltrennung. Gefordert ist eine umweltverträgliche Produktion. Deshalb müssen Betriebsräte beim betrieblichen Umweltschutz stärker beteiligt werden.

Wir treten ein für

- ▶ die Vermeidung von umweltschädlichen und mit hohem Energieverbrauch produzierte Produkte.
- ▶ einen schonenden Umgang mit natürlichen Rohstoffen.

Auch als Verbraucher/-in sind wir gefordert, gesundheits- und umweltschädliche Produkte z.B. schadstoffbelastete Textilien, kontaminiertes Spielzeug, pestizidbelastete oder genmanipulierte Lebensmittel zu vermeiden.

❖ Tatort Betrieb

Die Aktion TATORT BETRIEB wurde vor über 20 Jahren von der IG Metall ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt stehen die Gesundheitsbelastungen der Beschäftigten in den Betrieben sowie die durch Arbeit ausgelösten Belastungen für die Menschen.



Aktuelles Thema bei TATORT BETRIEB sind die Arbeitszeit und Leistungsbedingungen. Die Beschäftigten kämpfen in den Unternehmen mit immer größerer Flexibilität, ausufernden Arbeitszeiten und zunehmender Arbeitsverdichtung. Dabei gibt es neueste arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse, die zweifelsfrei belegen: Mit zunehmender Arbeitszeit steigt das Risiko für gesundheitliche und soziale Beeinträchtigungen.

Wie läuft die Aktion TATORT BETRIEB ab?

- ▶ Wir beschreiben und thematisieren die Probleme und die zu vermeidenden Tatbestände sowie deren Hintergründe in den unterschiedlichen Abteilungen und Bereichen.
- ▶ Wir unterstützen und beraten Aktionsbetriebe und interessierte Betriebsratsgremien.
- ▶ Wir benennen und zeigen Handlungsmöglichkeiten, insbesondere unter dem Aspekt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf.
- ▶ Wir machen Seminar- und Qualifizierungsangebote für IG Metall Vertrauensleute, Betriebsräte, Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten und weitere Multiplikatoren.
- ▶ Wir erstellen unterstützendes Material für die betriebliche Praxis.

❖ Wir über uns

Im Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz (AuG) treffen sich interessierte IG Metall-Vertrauensleute, Betriebsräte und Mitglieder der Schwerbehindertenvertretung, um sich über Themen des betrieblichen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes auszutauschen.

Wir wollen dazu beitragen, dass Unfallgefahren und die Ursachen von arbeitsbedingten Erkrankungen beseitigt sowie Belastungen am Arbeitsplatz reduziert werden und geben Hilfestellung für die betriebliche Umsetzung. Wir wollen den Blick dafür schärfen, wie man die Arbeitsbedingungen insgesamt verbessern kann und geben Tipps für die Praxis.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

❖ Kontakt:

Der Arbeitskreis AuG trifft sich alle zwei Monate. Termine bitte bei der IG Metall erfragen.

Ansprechpartner/-in:

Rüdiger Bresien, IG Metall
Telefon: 0791 - 950 28 27
E-Mail: ruediger.bresien@igmetall.de

Hilde Sauer, Arbeitskreisvorsitzende
Telefon: 07947 - 81 358
E-Mail: hilde.sauer@hornsouch.de

Internet:

www.igmetall.de
www.schwaebisch-hall.igm.de



| Schwäbisch Hall

Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz



Ganzheitlicher Arbeits- und Gesundheitsschutz im Betrieb